

Bonifatius-Brief

Ev.-luth. Kirchengemeinde Klein Hehlen • Dezember 2018 – Februar 2019



**Kinderbibeltag
im Advent**

**Lebendiger
Adventskalender**

**Jahr der
Freiräume**

INHALT




11 Weltgebetstag



13 Resilienz



14 Danke, Carla Lottmann



31 Sommer, Sonne Freizeiten für Jugendliche



37 Bilder vom Gemeindefest

*Titelbild: Krippenfiguren
aus der Bonifatiuskirche
© Udo Schwark*

Impressum

Bonifatius-Brief

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde
Klein Hehlen in Celle

Herausgeber

Kirchenvorstand der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Klein Hehlen
Vorsitzende: Babett Janßen, Am Berge 2,
29223 Celle

Redaktion

Brigitte Flick, Dr. Helmut Geiger, Ute Passarge,
Sylke Rohr (v. i. S. d. P.), und Udo Schwark

Telefon 05141/55598

E-Mail sylkerohrcelle@aol.com

Anschrift Pfarramt, Bonifatiusstr. 13, 29223 Celle

Fotos privat, Gemeindebriefdienst, pixelio, flickr

Layout Brigitte Flick Design, Celle

Druck Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Auflage 3500

Der Bonifatius-Brief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos abgegeben.

Für eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Kürzungen und Korrekturen bleiben vorbehalten.

Trotz vielfältiger Bemühungen gelingt es dem Redaktionsteam nicht immer, alle Rechteinhaber an den im Gemeindebrief verwendeten Bildern zu ermitteln. Inhaberinnen und Inhaber von Bildrechten wenden sich bitte an die Kirchengemeinde.

Redaktionsschluss

für den nächsten Bonifatius-Brief ist am 22.1.2019

Wenn Sie Ihrer Gemeinde etwas spenden möchten

Kirchenamt Celle

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

BIC: NOLADE21CEL

Verwendungszweck:

Gemeindearbeit Klein Hehlen oder
Evangelische Stiftung Klein Hehlen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Könige sind auch nur Menschen! Besonders gut sichtbar wird das an unseren einst von Kindern bemalten Klein Hehlener Krippenfiguren. Weihnachten sind alle nur Menschen: Da wünschen wir uns, prominent oder nicht, einfach nur Momente des Friedens, der Geborgenheit, der Zuversicht und die dafür nötige Ungestörtheit.

Die heiligen drei Könige waren eben noch „eilige“ drei Könige, von weit her auf der Suche. Nun sind sie bald da, wo sie das alles finden sollen. Gut, die biblisch Beschlagenen unter uns wissen es besser: Von Königen ist in der Weihnachtsgeschichte des Matthäus gar nicht die Rede, nicht einmal davon, dass es drei seien. Erzählt wird da einfach nur von „Weisen aus dem Morgenland“. Das hat sich dann später verselbständigt: Drei wegen der Dreizahl der Geschenke – Gold, Weihrauch, Myrrhe. Könige vielleicht wegen deren Kostbarkeit, und weil es bei Jesaja (60,2–3) schon hieß: *„Finsternis bedeckt das Erdreich ...; aber über dir, Zion, geht auf der Herr, ... und Könige werden ziehen zum Glanz, der über dir aufgeht.“*

Legende hin, biblische Grundlage her – Sinn macht es mit den Weisen genauso wie mit den Königen. Das lehrte die christliche Erfahrung: Herrschafts-Elite oder Wissenschafts-Elite, es sind auch nur Menschen, bedürftig wie wir alle. Weder Kaiserkrone noch Nobelpreis sind für irgendwen das Glück. Ob Wladimir Putin oder Richard Dawkins, auf der Suche sind sie wie wir. Und weil hier in der Krippe der Herrscher der Welt zu fin-

den ist, führen viele Wege zu Jesus. Das muss niemanden verwundern. Selbst die Wege der Macht und der Wissenschaft können sich öffnen für den, der allein „*alle Macht im Himmel und auf Erden*“ hat und „*aller Weisheit Anfang*“ ist.

Könnte es sein, dass unsere Klein Hehlener heiligen drei Könige in ihrer Kindlichkeit drei weihnachtliche Fragen zur Menschlichkeit an uns stellen? Etwa diese:

1. Gibt es etwas, was mir **heilig** ist? Oder etappe ich mich dabei, letztlich nur vor mir selber niederzufallen?
2. Einfach anbetend bei Jesus anzukommen wie die drei Weisen / Könige, ohne gleich wieder „lieber Gott, mach dies, verhindere jenes“ – passt auch das in **meine Art zu beten**?
3. Wem kann ich **schenken**, ohne dass es mich ärmer macht?

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr

Michael Wohlgenuth



Wo Milch und Honig fließen

Brot für die Welt unterstützt Partner in Paraguay



„Oguasu kam, als unser Wald verschwand“, sagt Juan Carlos Duarte. Der 45-jährige wuchs in Punta Porä auf. Die Menschen hier gehören zu den Mbya-Guaraní, einer indigenen Bevölkerungsgruppe Paraguays. „1995 kamen die ersten Bulldozer, um im Auftrag der Großgrundbesitzer den Urwald abzuholzen. Plötzlich gab es keine Tiere mehr, keine Bienen, keine Früchte. Meine Heimat hatte aufgehört zu existieren.“ Die indigenen Familien standen vor dem Nichts. Hunger und Aussichtslosigkeit breiteten sich aus, bis ein katholischer Priester den Kontakt zu Oguasu vermittelte. Juans Familie erhielt eine Kuh

und lernte wieder, Gemüse anzubauen und in Silos aus Aluminium zu lagern. Juan unterhält zwölf Bienenstöcke. Den Honig verkauft er über Oguasu. „So erzielen wir bessere Preise und können unsere Kinder zur Schule schicken“. Die ökumenische Hilfsorganisation Oguasu ist Partner von Brot für die Welt.

Constanze Bandowski

Helfen Sie helfen.

Kirchenamt Celle
IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10
Spendenzweck: Brot für Welt

Aus Liebe zu Gott und den Menschen

Ich kenne eine junge Frau. Sie ist ein fröhlicher Mensch, der offen auf andere zugeht und den man schnell in sein Herz schließt. Sie glaubt an Gott und fühlt sich der Kirche verbunden. Und Menschen sind ihr wichtig; sie möchte sich im Leben für andere einsetzen. Eine Konstellation, bei der ich schnell denke: Na, sie sollte Theologie studieren, sie wäre die ideale Pastorin!

Das wäre sie sicher auch geworden. Theologie war, soweit ich weiß, als Studienfach in der engeren Wahl. Aber sie machte sich viele Gedanken über den Zustand der Welt. Warum war die Welt eigentlich so, wie sie war, Hunger, Überfluss, arm, reich, Umweltprobleme, Wirtschaftskrisen ...? Die Antworten, die sie fand oder die man ihr gab, befriedigten sie alle nicht so richtig. Und sie beschloss: Wenn ich das alles wirklich verstehen will und etwas Sinnvolles für die Menschen tun will, studiere ich am besten Volkswirtschaft. Sie ahnte noch nicht, was sie das kosten würde. Sie hatte den Eindruck, an ihrer Uni sei sie die einzige, die aus sozialen Gründen VWL studierte. Das hatte sie nicht unbedingt erwartet. „Irgendwie treffe ich wohl nur Leute, die karrierefiziert sind“, empörte sie sich: „Die stopfen das Wissen einfach so in sich rein. Die denken gar nicht nach, ob das gut ist für die Welt, was sie da lernen!“ Einfach mühsam fand sie das Studium. Aber sie biss sich durch.

Dann trat sie in eine Partei ein. Dort hoffte sie, endlich engagierte Menschen zu treffen,

die sich mit ihr für das Wohl anderer einsetzen. Das bewahrheitete sich wohl auch. „Aber“, sagte mir ihre Mutter, meine Cousine, auf einem Familientreffen, „jetzt findet sie unmöglich, dass die Leute dort, wie sie sagt, alle schlau über Wirtschaft reden, aber eigentlich keine Ahnung davon haben!“ Und sie fügte ein wenig schmunzelnd hinzu: „Das will sie ändern. Sie gibt jetzt für ihre Parteileute Kurse in Volkswirtschaft!“



Ich weiß nicht, was aus dieser jungen Frau weiter wird, aber eins kann ich sagen: Ich bin heilfroh, dass sie ihren Glauben und ihr soziales Engagement ausgerechnet im Bereich Volkswirtschaft einsetzen möchte. Dass sie eine Berufsrichtung gewählt hat, die erst einmal nicht als besonders „christlich“ oder „sozial“ gilt. Ich wünsche mir Menschen wie sie, die Gott und die Menschen lieben, und die genau darum zum Beispiel in die Banken gehen, um die Geldströme zu lenken. Oder an der Supermarktkasse sitzen, Getreide anbauen, Computerprogramme austüfteln, Verkehrswege planen, Hotelzimmer reinigen oder Gentechnik erforschen.

Ute Passarge

Advent am Kamin

Erst eins, dann zwei, dann drei – halt, da war doch noch was!

**freitags, 7.12.2018 und 14.12.2018
jeweils von 18 Uhr bis ca. 19:30 Uhr**

Wie in den Vorjahren laden wir Sie jeweils am Freitag vor dem zweiten und dritten Advent zu Geschichten, Punsch und Keksen am prasselnden Kaminfeuer ein.

Gönnen Sie sich und Ihren Familien ein wenig Ruhe und Entspannung und stimmen Sie sich mit uns auf Advent und Weihnachten ein.

In diesem Jahr treffen wir uns am Freitag, den 7.12.2018 und am Freitag, den 14.12.2018 jeweils von 18 Uhr bis ca. 19:30

Uhr im Kaminzimmer des Gemeindehauses an der Bonifatiuskirche.

Seien Sie uns herzlich willkommen! Das Team kann übrigens Verstärkung gebrauchen. Sprechen Sie bei Interesse gerne Kerstin Ulbrich-Bird oder Kerstin Bromberg an.



Lebendiger Adventskalender

Erstmalig findet in unserer Gemeinde während der bevorstehenden Adventszeit ein „Lebendiger Adventskalender“ statt. Die kleinen adventlichen Feiern, die Mitglieder unserer Gemeinde vor ihren Häusern gestalten, beginnen ab 1. Dezember jeweils um 18:30 Uhr und dauern ca. 30 Minuten. Alle sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

Bitte beachten Sie ab Ende November die Liste der Veranstaltungsorte in den beiden Schaukästen vor der Bonifatiuskirche und vor dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus.



Romantisches Weihnachtsoratorium

Ein besonderes Weihnachtsoratorium wird in der Bonifatiuskirche am 3. Advent, also am Sonntag, dem 16. Dezember, um 17 Uhr aufgeführt: „Die Geburt Christi“ von Heinrich von Herzogenberg, einem Zeitgenossen von Johannes Brahms. Herzogenberg (1843–1900) war Gründer des Bach-Vereins in Leipzig und Professor für Komposition. Er gilt als einer der wichtigsten Komponisten der Romantik, die Oratorien und andere größere Werke für den Gebrauch im evangelischen Gottesdienst komponierten. Außer der „Geburt Christi“ schrieb er noch eine „Passion“, ein „Osteroratorium“ und eine groß angelegte „Totenfeier“, dazu zahlreiche für den Gottesdienst bestimmte Chorwerke.

Seine „Geburt Christi“ – oder, wie das Werk im Untertitel heißt: sein „Weihnachtsoratorium“ – ist dreiteilig: Der erste Teil, „Die Verheißung“, beinhaltet alttestamentarische Weisungen, musikalisch umgesetzt hauptsächlich in Rezitativen (Sprechgesang), die vom Streichorchester weich untermalt werden. Der zweite Teil, „Die Erfüllung“, schildert die Verkündigungsszene zwischen dem Engel Gabriel und Maria, weiter die Verkündigung der Geburt Jesu auf dem Hirtenfeld durch die Engel. Hier lässt Herzogenberg nach kurzen erzählenden Rezitativen große, jubelnde Chorsätze erklingen. Der dritte Teil schließlich, „Die Anbetung“, versetzt sich ganz in die schlichten Menschen, die zur Krippe kommen: Hirten und Kinder. Als Besonderheit tritt in diesem Teil eine Solo-Oboe als typisches Hirteninstrument zu den Streichern hinzu. Herzogenberg hat hier in etliche Abschnitte sehr kunst-

voll die Melodien bekannter Weihnachtslieder eingearbeitet, sie jedoch in die romantische Harmonik eingekleidet. Der lebhafte Wechsel zwischen Soli und Chören wird im Lauf

Sonntag, dem 16. Dezember, um 17 Uhr

des Teils gesteigert bis hin zu einem großen Doppelchor mit Kinderchor im Schlusssatz des ganzen Werkes. Als besonderen Kunstgriff bezieht Herzogenberg an mehreren Stellen des Oratoriums den Gemeindegesang bei bekannten Chorälen mit ein. So entsteht ein festliches Gesamtwerk, an dessen Gestaltung alle Anwesenden beteiligt sind.

Die Ausführenden sind: Maria Meynecke (Sopran), Mareike Heidemann (Alt), Christoph Stelljes (Tenor), Carsten Jörgensen (Bass), Uta Gottwald (Oboe), Elisabeth Michaelis (Orgel), Kinderchor (Einstudierung Angelina Soller), Streicherensemble Celle (Leitung Dorothee Knauer), Bonifatius-Chor. Die Gesamtleitung hat Carla Lottmann. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

Schon zur Uraufführung im Jahr 1894 war die Thomaskirche in Leipzig gut gefüllt, als Heinrich von Herzogenberg ganz bewusst den Untertitel „Weihnachtsoratorium“ wählte: Er wollte damit an die Tradition seines Amtsvorgängers Johann Sebastian Bach erinnern. Auch wir hoffen im Jahr des 175. Geburtstages Herzogenbergs, dass viele die Aufführung in der Bonifatiuskirche miterleben!

Dorothee Knauer



Jahr der Freiräume 2019

Viele haben alles, nur keine Zeit. Sie ist die knappste Ressource in der modernen Lebenswelt, so scheint es. Das gilt nicht für alle, aber für so viele, dass dieser Satz die treffendste Beschreibung der Jetzt-Generation sein könnte. Das Leben ist vielfältiger und reichhaltiger denn je, aber es droht uns manchmal durch die Finger zu rinnen und zu überfordern. „Alles hat seine Zeit“, heißt es im Alten Testament in dem geflügelten Wort aus Prediger Salomo 3. Warum haben dann Unzählige keine Zeit?

Der Glaube hat dies mit der Liebe gemeinsam, dass er Momente schenkt, die Ewig-

keits-Qualität haben. Da erneuert sich die Zeit. Da entstehen Räume, Frei-Räume, wenn es gelingt. Aus Getriebenen werden Erfüllte, die etwas ausstrahlen und die der Ruhe etwas zutrauen. Ist es das?

So fragen wir am Anfang des neuen Jahres an drei Wochenenden im Gottesdienst:

Wie geht Frei-Raum?

- 6.1.: Raum
- 13.1.: Frei
- 19./20.1.: Frei-Raum



Radioandachten: 11.–15. Februar 2019

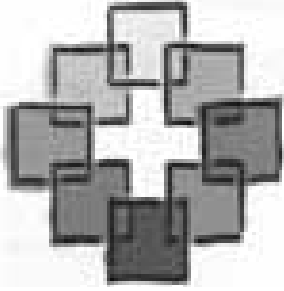
Menschen hinter Gittern

Vom 11.–15. Februar können Sie Radio-Morgenandachten der Klein Hehlener Prädikantin Ute Passarge hören. Sie gibt Einblicke in das Leben von Menschen in Haft.

Ausgestrahlt werden die Andachten gegen 9:50 Uhr in der Reihe „Zwischentöne“ auf NDR 1 Niedersachsen. Im Internet sind die fünf Ansprachen, die jeweils nur eineinhalb Minuten dauern dürfen, nachzulesen.

Größere Gewissheit

Sechs Abende vom 10. Januar bis zum 14. Februar 2019



„Was glaubt eigentlich ein Christ?“ So fragen nicht nur Menschen, die dem Glauben

bisher kaum begegnet sind. Auch manche, die regelmäßig zur Kirche gehen, wünschen sich darauf zuweilen eine handliche Antwort. Dementsprechend ist dieser Glaubenskurs angelegt: in überschaubarer Zeit die Grundelemente des christlichen Glaubens wieder vor Augen bekommen, um sich im Gespräch mit anderen neu darüber klar zu werden: Was glaube ich eigentlich? Und dabei immer auf eigene Erfahrungen mit dem Leben und dem Glauben blicken: So gleitet der Kurs nicht in frommes Gerede ab, sondern trägt auch für den Alltag etwas aus.

Die Abende sind gleichermaßen angelegt für Interessierte, die sich einfach einmal (wieder) informieren möchten, wie für andere, die eine Auffrischung ihres Glaubens suchen. Die Mischung macht's: Das Gespräch zwischen denen, die sich ziemlich „unbeleckt“ fühlen, und denen, die in Glaubensdingen längst zuhause sind – das bereichert, zumal zwischen den Generationen, Frauen und Männer, Jüngere und Ältere gemeinsam.

Die Kursabende setzen sich zusammen aus Informationen, Kurzfilmen, Gesprächsrunden – Langeweile kommt da nicht auf. „Neue Lebendigkeit im Glauben“, „größere Gewissheit“, „mehr innere Ruhe“, „ich mag wieder beten“ – so haben sich Teilnehmende danach geäußert. – Mögen Sie selbst beim nächsten Kurs vielleicht dabei sein?

Dieses Mal ist es wieder ein Kompakt-Kurs in nur fünf Wochen, zu dem wir Sie herzlich einladen – vom 10. Januar bis 14. Februar, donnerstags um 20 Uhr im Gemeindehaus Bonifatiuskirche. Sie können den ersten Abend als „Schnupperabend“ betrachten und dann sehen, ob das Angebot etwas für Sie ist.

Die Leitung haben Pastor Michael Wohlgemuth und Erika Schröder.

Anmeldung und Information

Telefon: 53240 oder Fax 540708 oder
E-Mail: Michael.Wohlgemuth@evlka.de



Kinderwunsch (un-)erfüllt

Sonntagsgottesdienst am 24. Februar

Viele Paare wünschen sich ein Kind. Wenn der Wunsch unerfüllt bleibt, entscheiden sich viele für eine Kinderwunsch-Behandlung. Dies verändert das Leben. Bei einigen erfüllt sich der Wunsch, bei anderen nicht. Wie verändert die Behandlung das Leben als Paar? Wie geht man damit um, wenn sich kein Kind anmeldet? Was bedeutet es, Kinder zu

Paare mit Kinderwunsch leben mit Menschen, die sie lieben. Da sind die Eltern, die gerne Großeltern wären. Während andere im Freundeskreis stolz die Bilder der Enkelkinder zeigen, nagt an ihnen ein doppelter Schmerz. Sie teilen die Traurigkeit ihres Kindes und erleben einen ganz eigenen Schmerz. Da sind die Freundinnen, wo das Schwanger-Werden auf Anhieb klappt, aber man erzählt nicht mehr so fröhlich davon. Dann wird es manchmal sehr still um ein kinderloses Paar.

Und natürlich gibt es das auch – ein schönes und sinn-erfülltes Leben ohne Kinder.

Im Sonntagsgottesdienst am 24. Februar ist Raum für Erfahrungen von Paaren. Dr. Michael Berghorn, Chefarzt der Gynäkologie, erzählt im Gespräch mit Pastorin Dr. Eimterbäumer aus der Praxis der Kinderwunschbe-

handlung. Musikalisch gestaltet den Gottesdienst ein Projektchor unter der Leitung von Ingfried Schawohl.

haben für das Selbstbild, den Lebensplan, die Frage nach dem Sinn des Lebens? Eine 54-jährige sagte: „Wir haben das eigentlich angenommen, dass uns keine Kinder gegönnt waren. Aber eigentlich ist das immer wieder auch eine Wunde. Jetzt, wo wir älter werden, die Kinder meiner Freundinnen erwachsen sind, frage ich mich: Was bleibt von uns in dieser Welt?“



Aus Slowenien nach Klein Hehlen

Weltgebetstag am 1. März 2019



Slowenien, zwischen Alpen und Adria gelegen, spielt eine interessante Rolle in Europa: Der jungen Demokratie mit kommunistischem Erbe fällt es leicht, Mittlerin zwischen Ost und West, Nord und Süd zu sein. Denn das Land ist schon lange Knotenpunkt internationaler Wanderungs- und Handelsströme.

Christinnen aus Slowenien haben das Programm für den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2019 verfasst. Seine zentrale Bibelstelle ist das Gleichnis vom Festmahl (Lukas 14,13–24). Wir sind eingeladen, uns mit allen Menschen rund um den Globus an einen Tisch zu setzen und Platz zu machen, besonders für die, die niemand „auf dem Schirm hat“. Die Frauen aus Slowenien rufen uns zu: Kommt, alles ist bereit!

Vorbereitungstreffen:
dienstags 22.1., 29.1., 5.2., 12.2.,
19.2. und 26.2., jeweils 20 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein, den Gottesdienst gemeinsam vorzubereiten: am Dienstag 22.1., 29.1., 5.2., 12.2., 19.2. und 26.2., jeweils 20 Uhr im Gemeindehaus an der Bonifatiuskirche.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Dorothea Wohlgemuth, Tel. 901741, Gitta Hempel, Tel. 54301, oder kommen Sie einfach am ersten Abend ins Gemeindehaus.





Mit Paulus glauben

Drei Gesprächsabende zum Philipperbrief

Einer der persönlichsten Briefe des Apostel Paulus ist sein Brief an die Christen in der griechischen Hafenstadt Philippi. Gespräch über den Glauben tut es ja immer

gut, wenn der Mensch dahinter erkennbar wird. Gerade hier im Philipperbrief zeigt sich Paulus wie unter Freunden: offen auch in seiner Verletzlichkeit. Da geht es nicht um Außendarstellung, sondern darum, gemeinsam herauszufinden: Wie lässt sich Glauben so leben, dass er ein Gewinn ist für alle?

Drei Abende sollen dazu dienen, Paulus besser zu verstehen und daraus Gewinn zu zie-

hen für Christsein in unserer Zeit. Und so sind die Abende geplant:

- Mittwoch, 27. Februar 2019: Woher diese Freiheit? Was den Glauben nährt (Philipper 1,1–26)
- Mittwoch, 6. März: Wie beginnt Glück? Was uns glaubwürdig macht (Philipper 1,27–2,11)
- Mittwoch, 13. März: Stolz – worauf? Neue Werte braucht das Leben (Philipper 3,1–16)

Zeit und Ort: Gemeindehaus Bonifatiuskirche, 20:00–21:45 Uhr

Kosten: keine

Anmeldung: Im Gemeindebüro bzw. bei Pastor Wohlgemuth unter Tel. 53240 oder E-Mail: Michael.Wohlgemuth@evlka.de



Resilienz – Immunsystem der Seele

Samstag, 9.3.2019, 9 Uhr
Gemeindehaus an der Bonifatiuskirche

Anmeldung im Pfarrbüro
bis zum 7. März, Tel. 53240,
E-Mail: kg.kleinhehlen.celle@evlka.de
Kosten: 4 Euro

Referentin: Ulrike Watschke,
Pastorin in der Arbeitsstelle für Personal-
beratung und -entwicklung der Landes-
kirche Hannovers



Manche Menschen haben Stress bei der Arbeit, oder sie verlieren sogar jemanden, den sie lieben – dennoch genießen sie das Leben, überwinden die Traurigkeit und strahlen trotz Verletzungen. Was macht Menschen innerlich so widerstandsfähig? Wodurch wird die Seele zu einer Stehauffrau? Gibt es ein Immunsystem der Seele? Wissenschaftlerinnen nennen diese innere Kraft zu funkeln, statt zu funktionieren, Resilienz.



Ulrike Watschke hilft Menschen, im beruflichen Kontext ihre inneren Widerstandskräfte zu finden. Sie wird uns einführen in das Wissen um Resilienz und mit uns ins Gespräch kommen. Damit es nicht zu theoretisch bleibt, macht sie kleine Übungen mit uns – die können wir in unseren Alltag mitnehmen.

Wir freuen uns auf gutes Frühstück, gute Gedanken und gelingende Gespräche.

Kinderbetreuung: Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, wenn Sie Ihre Kinder mitbringen möchten.

Danke, Carla Lottmann

Seit 1999, also 20 Jahre lang, hat Carla Lottmann den Bonifatius-Chor kompetent und engagiert geleitet. Nun hat sie sich entschlossen, diese Tätigkeit aufzugeben. Die Nachricht davon hat uns Chormitglieder überrascht – und macht uns traurig. Aber vor allem sind wir dankbar für die gute Zeit, die wir mit ihr zusammen hatten!

Zwei Schwerpunkte hatte das Singen mit und unter Carla Lottmann: das Singen in Gottesdiensten und in besonderen Konzerten. Das gottesdienstliche Singen war nicht ein „notwendiges Übel“, sondern wurde mit großer Ernsthaftigkeit vorbereitet und durchgeführt. Zu Weihnachten und Ostern etwa bekamen Gottesdienste dadurch einen besonderen Glanz; das galt auch für plattdeutsche Gottesdienste. Das Chorsingen fügte sich stets in den liturgischen Ablauf des Gottesdienstes organisch und dienend ein. Es animierte auch die übrigen Gottesdienstfeiern den zu fröhlichem und befreiendem Singen.

Immer wieder gab es auch Konzerte zusammen mit Instrumentalisten, z. B. dem Streichorchester unter Dorothee Knauer, sowie Solosängerinnen und -sängern, mehrfach auch gemeinsam mit dem Westerceller Chor. Die Chormitglieder bekamen so die Gelegenheit, wertvolle große Chormusik, z. B. eine Bachkantate oder Herzogenbergs Oratorium „Die Geburt Christi“, in gründlicher Erarbeitung wirklich von innen her kennenzulernen. Das bedeutete eine große Bereicherung.

Mit ihrem Schwung, ihrer Begeisterung und

großem erwachsenen-pädagogischen Geschick hat Carla uns in viele kleinere und größere Werke der Musik eingeführt. Selbst mit ungewohnten Rhythmen oder zeitgenössischen „schrägen“ Harmonien haben wir uns dank ihrer Begeisterung und einfallsreichen Beharrlichkeit langsam anfreunden können. So hat der Chor sich in diesen Jahren sowohl in stimmlicher Hinsicht als auch im Blick auf das Repertoire spürbar entwickelt.

Ein Chor ist auch ein Ort von zwischenmenschlicher Kommunikation: Geburtstage finden Beachtung, im Singen bei einer Goldenen Hochzeit oder Trauerfeier gewinnt langjährige Verbundenheit ihren klingenden Ausdruck. Der sommerliche Grillabend ist eine feste Institution geworden. Manchmal musste allerdings bei den Proben auch einem überbordenden „Geschwätzigkeits“bedürfnis Einhalt geboten werden.

Mit den Niedersächsischen Chortreffen und den „Kollekten“ für baltische Chöre wurden wir immer wieder ermuntert, auch über den Klein Hehlener Chor-Tellerand hinauszu-blicken.



Wir haben 20 Jahre lang von Carlas Musikalität, ihrer Begeisterungsfähigkeit und freundlichen Menschlichkeit profitiert. Nun bleibt uns nur, Danke zu sagen. Im Gottesdienst am 1. Weihnachtstag wird Carla verabschiedet. Eine Ära geht zu Ende. Der Bonifatius-Chor und die Klein Hehlener Gemeinde wünschen Carla Lottmann von Herzen alles Gute für ihren weiteren Weg!

PS.: Herzogenbergs Weihnachtsoratorium erklingt am 3. Advent (16.12.) um 17 Uhr in der Bonifatiuskirche.

Friedrich Hauschildt

Interview zum Abschied

Carsten Jörgensen: Liebe Carla, bei einer unserer letzten Proben hast du uns mitgeteilt, dass du die Leitung des Bonifatius-Chores zum Ende des Jahres 2018 abgeben möchtest. Warum hast du diese Entscheidung getroffen?

Carla Lottmann: Ich leite den Bonifatius-Chor jetzt schon seit knapp 20 Jahren. Das war eine ereignisreiche und schöne Zeit für mich, in der ich viel gelernt habe. Insbesondere habe ich mich darüber gefreut, wie sehr sich unsere Chorgemeinschaft in den 20 Jahren positiv entwickelt hat und wie sehr der Chor in dieser Zeit auch gewachsen ist. Durch das gemeinsame Musizieren in unseren Proben, in den Gottesdiensten und Konzerten hatten wir als Chorgemeinschaft neben der Freude an der Kirchenmusik auch jede Menge Spaß. Allerdings sind 20 Jahre eine lange Zeit, und für mich ist nun der Zeitpunkt gekommen, mich noch einmal



neu zu orientieren. Als ich die Leitung des Bonifatius-Chores übernommen habe, war ich mit Abstand die Jüngste auf der Mitgliederliste. Nach den vielen Jahren Chorleitung hier in Klein Hehlen bin ich nun in einem anderen, neuen Lebensabschnitt und wünsche mir wieder, Neues auszuprobieren. Zum Beispiel würde ich gerne mehr Zeit haben, selber mehr zu musizieren und evtl. auch wieder in einem Chor selbst mitzusingen.

Carsten Jörgensen: Das ist für uns als Chormitglieder natürlich sehr schade, aber auch nachvollziehbar. Wie war es eigentlich vor 20 Jahren? Bist du da von der Chorsängerin zur Chorleiterin „aufgestiegen“?

Carla Lottmann: Ich habe eigentlich nur eine ganz kurze Vergangenheit als Chorsängerin. Als ich nach dem Abitur meine Ausbildung hier in Celle als Holzblasinstrumentenmacherin bei der Fa. Moeck begonnen habe,

bin ich in den Kirchenchor meiner damaligen Gemeinde in Westercelle eingetreten. Dort hat mich der zuständige Kantor relativ schnell angesprochen und dafür geworben, einen Chorleitungskurs mitzumachen. Da dieser an der Stadtkirche stattfand, habe ich dann auch einige Jahre in der Stadtkantorei mitgesungen. Zu Beginn meines Blockflötenstudiums habe ich dann die Leitung des Bonifatius-Chores von Dirk Buerke übernommen.

Carsten Jörgensen: Wo können wir dich denn dann ab dem kommenden Jahr musikalisch erleben?

Carla Lottmann: Ich habe mir vorgenommen, ein wenig Neues auszuprobieren. Was sich konkret entwickeln wird und in welchen Chören oder Ensembles ich letztlich mitmusizieren werde, steht noch nicht fest. Auf jeden Fall könnt ihr mich als Blockflötistin immer wieder mal hier in Celle hören, z. B. mit meinem Ensemble Musica Campo di Fiori. Ihr könnt auch sicher sein, dass ich als Blockflötistin häufiger in die Bonifatius-Kirche zu-

rückkehren werde, weil nicht nur die Kirche für Kammermusik besonders geeignet ist, sondern auch das Publikum hier in der Gemeinde Klein Hehlen ein ganz besonderes ist.

Carsten Jörgensen: Wann wird denn der ultimativ letzte Auftritt von dir als Kirchenchorleiterin hier bei uns in Klein Hehlen sein?

Carla Lottmann: Wir proben gerade fleißig für unser großes Weihnachtskonzert gemeinsam mit dem Streicherensemble Celle am 3. Adventssonntag um 17 Uhr hier in der Bonifatius-Kirche. Es wird „Die Geburt Christi“ von Heinrich von Herzogenberg zu hören sein (*Konzertankündigung Seite 7*). Und dann singen wir natürlich noch, wie in jedem Jahr, im Festgottesdienst am 1. Weihnachtstag. Im neuen Jahr sehen wir uns dann schon am 12. Januar wieder. Im Taizé-Gottesdienst zum Mitarbeiterfest bin ich in der Bonifatius-Kirche wieder als Blockflötistin dabei.

Carsten Jörgensen: Vielen Dank für das Gespräch.

Wir danken allen Mitwirkenden für das reichhaltige und liebevolle Schmücken der Kirche zum Erntedankfest.



Herbstkonzert mit dem Ensemble Celler Nachtmusique

Es begann mit einer Serenade und endete mit einer Suite – so könnte man das diesjährige Herbstkonzert zugunsten der Evangelischen Stiftung Klein Hehlen grob umreißen. Nach einer kurzen Einführung von Martin Pfister erklang dann in der Bonifatiuskirche Musik von Mozart. Und es war kein Zufall, dass das zehnköpfige Ensemble mit der Serenade in c-moll den Anfang setzte, da doch diese Bläuserinfonie namensgebend für die Celler Nachtmusique ist.

Im zweiten Teil folgten dann mit der Peer-

Gynt-Suite für viele sehr vertraute Klänge: Besonders die Sätze „Morgenstimmung“ und „In der Halle des Bergkönigs“ haben durchaus Ohrwurmqualitäten. In der Bearbeitung für Holzbläserquintett ergaben sich aber noch einmal ganz neue und sehr angenehme Klangerfahrungen.

Den Abschluss eines rundum gelungenen Konzertabends bildeten dann vier Sätze einer Suite von August Klughardt, die Martin Knauer eigens für die Besetzung mit neun Bläsern und Kontrabass arrangiert hat.

Thomas Bromberg



Ensemble Celler Nachtmusique mit Eckart Altenmüller (Flöte), Uta Gottwald und Marcus Müller (Oboe), Martin Pfister und Fiorella Schikarski (Klarinette), Ekkehard Popp und

Burkhard Bertram (Fagott), Werner Lottmann und Dagmar Alistätter (Horn), Maria Meynecke (Kontrabass)

Silberne Konfirmation **Wir brauchen Ihre Hilfe**

An alle Konfirmandinnen und Konfirmanden von 1993 und 1994:

Sie haben im kommenden oder hatten in diesem Jahr den 25. Jahrestag Ihrer Konfirmation? Dann möchten wir das gern mit Ihnen am Sonntag, den 23. Juni 2019 in einem festlichen Gottesdienst und mit einem Zusammensein feiern! Die Detektivarbeit zur Ermittlung der ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden hat schon begonnen. Aber noch benötigen wir weitere Hinweise,

Silberne Konfirmation **Sonntag, den 23. Juni 2019**

um auch wirklich alle einladen zu können. Vielleicht haben auch Sie Verbindung zu damals Mitkonfirmierten, die auswärts wohnen und die Sie darauf aufmerksam machen könnten.

Auch als Eltern der „Silbernen“ können Sie uns sehr helfen, wenn Sie diese Information weitergeben und uns vielleicht die Adresse Ihres Sohnes bzw. Ihrer Tochter mitteilen. Bitte wenden Sie sich an unser Kirchenbüro (Telefon 54495 oder E-Mail: michael.wohlgemuth@evlka.de).

Michael Wohlgemuth



Neues Tauffest am Waldsee **Samstag, 29. Juni 2019, 15 Uhr**

Inzwischen sind schon etliche Klein Hehler Kinder mit Seewasser getauft worden. Alle zwei Jahre laden wir zum Tauffest ein – und heute weisen wir schon auf das nächste Tauffest hin für alle, die gern frühzeitig planen: Taufgottesdienst draußen am Waldsee mit Posaunenklang, anschließend gemeinsames Kaffeetrinken der beteiligten Familien.

Ab sofort können Sie im Kirchenbüro Ihr Kind dazu anmelden. Bitte bringen Sie seine Geburtsurkunde mit (oder Familienstammbuch) und – wenn schon bekannt – die Namen und Adressen derjenigen, die eine Patenschaft übernehmen. Es wird dann zwei Vorbereitungstermine geben: einen Abend mit den Eltern (Donnerstag, 6.6., 20 Uhr), und einen Freitagnachmittag (21.6., 16 Uhr) mit Eltern, Kindern, Patinnen und Paten.

Weitere Informationen gibt Ihnen Pastor Michael Wohlgemuth, Tel. 53240.

Besuch aus Ruppertsdorf

Wenn man Besuch hatte und hinterher gefragt wird „Wie war's denn so?“ – dann ist eine häufige Antwort: „Schön war's!“ Und das könnte man nach dem Besuch der Gruppe aus unserer Partnergemeinde in Ruppertsdorf vom 7. bis 9. September 2018 auch völlig zu Recht antworten.

Obwohl man sich zumeist nur einmal im Jahr sieht und gerade am Freitag die Strapazen der langen Anreise nachwirken, ist trotzdem ganz schnell wieder eine große Vertrautheit vorhanden.

Am Samstagmorgen stand dann keine ganz leichte Kost auf dem Veranstaltungsprogramm für dieses Wochenende. Beim Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen und dem anschließenden Rundgang über das ehemalige Lagergelände erinnerte man sich gemeinsam an dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte.

Nach einer Einkehr in Eversen ging es dann zu den Kieselgur-Teichen bei Oberohe. Die Erläuterungen von Michael Knapp-Unnewehr bei einem

Rundgang rückten die Bedeutung des „Goldes der Heide“ vielen erstmalig ins Bewusstsein.

Am Abend dann vor dem traditionellen Beisammensein noch eine Besonderheit: Die kleine Tabita Zachmann aus Ruppertsdorf wurde während des Abendgottesdienstes im Dietrich-Bonhoeffer-Haus getauft.

Am Sonntag machten sich nach Gottesdienst und gemeinsamem Mittagessen die Ruppertsdorfer Gäste wieder auf den Heimweg. Natürlich nicht, ohne die Einladung zum Gebenbesuch im kommenden Jahr auszusprechen: Interessierte mögen sich bitte schon einmal das erste Oktoberwochenende 2019 dafür vormerken.

Thomas Bromberg



Senioren an der Leine

„Um zu begreifen, dass der Himmel überall blau ist, braucht man nicht um die Welt zu reisen.“

Getreu diesen Worten von J. W. von Goethe führte unsere diesjährige Seniorenfahrt am 19. September unter zahlreicher Beteiligung nach Hannover, bei noch hochsommerlichen Temperaturen. Die geplante Schifffahrt auf dem Maschsee wurde im Vorfeld abgesagt, da die Boote aufgrund des Niedrigwassers nicht ablegen konnten. So planten wir dann kurzfristig die Große Stadtrundfahrt.

Am Neuen Rathaus erwartete uns eine sympathische Stadtführerin, die vorerst in der Empfangshalle des Rathauses vier Stadtmodelle erklärte. Sie zeigen die Stadt 1689, 1939, 1945 und in der Gegenwart. Anschlie-



ßend fuhr uns der Bus kreuz und quer durch Hannover mit dem Endziel Herrenhäuser Gärten. Dazu gab die Stadtführerin sachkundige Erläuterungen. Der Große Garten ist ein bedeutender europäischer Barockgarten, von uns voller Bewunderung aufgenommen. Hier befindet sich ferner eine über 325 Jahre alte Grotte, deren Innenräume zur Weltausstellung EXPO restauriert und von Niki de Saint Phalle umgestaltet wurden. Die Grotte ist ein Kunstwerk aus Farben, Formen und Licht. Wunderschön.

Zum Kaffeetrinken kehrten wir auf der Rückfahrt im Büchtmannshof in Wieckenberg ein. Anschließend hörten wir in der benachbarten historischen Stechinelli-Kapelle die Andacht von unserem Pastor Michael Wohlgemuth. Immer wieder ein schöner und besinnlicher Abschluss unserer Seniorenfahrten! – Auf ein Neues ...

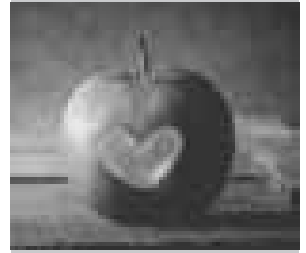
Heidemarie Koch



Seniorenkreis Bonifatiushaus

mittwochs um 15 Uhr

- 05.12. Adventsfeier für alle Pastor Michael Wohlgemuth
- 09.01. Die zwölf Monate im Trienter Freskenzyklus von 1400
Ilse-Marie und Bodo Wiedemann
- 16.01. Geburtstagsempfang Pastor Michael Wohlgemuth
- 23.01. Weg mit dem Weihnachtsspeck
Monika Merz-Neumann
- 06.02. „Die Sache mit dem Apfel“
Pastor Michael Wohlgemuth
- 20.02. Das geheime Leben der Bäume – die Entdeckung
einer verborgenen Welt (nach Peter Wohlleben)
Sup. i. R. Dr. Günter Arnold



Seniorenkreis Dietrich-Bonhoeffer-Haus

mittwochs um 15:30 Uhr

- 12.12. „Alle Jahre wieder ...“
Weihnachtsfeier und Geburtstagsempfang mit
Pastorin Dr. Alexandra Eimterbäumer
- 09.01. Über meine Arbeit in Berliner Frauengefängnissen
Pastorin Maren Sachau
- 23.01. Drei Generationen einer Familie
in Hannover im Kirchendienst
Oberstudiendirektor a. D. Werner Holthusen
- 06.02. Konrad Adenauer – sein Werdegang
bis zur ersten Kanzlerwahl
Sup. i. R. Dr. Günter Arnold, Hildesheim
- 20.02. „Dies und das – von jedem was“
Vom Seniorenkreis gestaltetet Nachmittag



GOTTESDIENSTE

Dezember				
Sa	01.12.	18:00	Gottesdienst zum 1. Advent	P. Wohlgemuth DBH
So	02.12.	10:00	Gottesdienst zum 1. Advent	P. Wohlgemuth BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH
Sa	08.12.	18:00	Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl (Saft)	Prädikant Schrafnagel DBH
So	09.12.	10:00	Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl (Saft)	Prädikant Schrafnagel BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH
		18:00	Gottesdienst zum Gedenken an verstorbene Kinder mit Bonifatius-Band	P. Kühne BK
Sa	15.12.	18:00	Taizé-Gottesdienst zum 3. Advent	Pn. Dr. Eimterbäumer DBH
So	16.12.	10:00	Gottesdienst zum 3. Advent mit Flötenkreis und Predigt als Bibliolog	Pn. Dr. Eimterbäumer BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH
Do	20.12.	10:45	Weihnachtsgottesdienst der beiden Kindergärten	P. Wohlgemuth BK
Fr	21.12.	11:00	Adventsgottesdienst der Grundschule Klein Hehlen	P. Wohlgemuth BK
So	23.12.	10:00	Gottesdienst zum 4. Advent	P. Wohlgemuth BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH
Mo	24.12.	15:00	Christvesper I mit Krippenspiel	Pn. Dr. Eimterbäumer BK
		16:30	Christvesper II mit Weihnachtsszene für Jugendliche und Erwachsene	P. Wohlgemuth BK
		16:30	Christvesper III	Pn. Dr. Eimterbäumer DBH
		18:00	Christvesper IV mit Bläsern	P. Wohlgemuth BK
		23:00	Christnacht mit kleinem Chor	Prädikant Schawohl / P. Wohlgemuth BK
Di	25.12.	10:00	Festgottesdienst mit Chor	Pastor Dr. Hauschildt / P. Wohlgemuth BK
Mi	26.12.	10:00	Wihnachten op platt	Lektor Meyer BK
So	30.12.	10:00	Weihnachtslieder-Wunsch-Gottesdienst	P. Wohlgemuth BK
Mo	31.12.	18:00	Gottesdienst zu Silvester mit Abendmahl (Wein)	P. Wohlgemuth BK
Januar				
Di	01.01.	17:00	Gottesdienst am Neujahrstag	P. Wohlgemuth BK
So	06.01.	10:00	Gottesdienst (Predigtreihe „Freiräume“ I)	Pn. Dr. Eimterbäumer BK
Sa	12.01.	18:00	Taizé-Gottesdienst zum Mitarbeiterfest mit Abendmahl (Wein)	P. Wohlgemuth BK
So	13.01.	10:00	Gottesdienst (Predigtreihe „Freiräume“ II)	P. Wohlgemuth BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH
Sa	19.01.	18:00	Gottesdienst (Predigtreihe „Freiräume“ III)	Prädikant Schrafnagel DBH

So	20.01.	10:00	Gottesdienst (Predigtreihe „Freiräume“ III), Prädikant Schrafnagel	BK
		10:00	anschließend Angebot persönlicher Segnung	
			Kindergottesdienst	Team BH
Sa	26.01.	18:00	Gottesdienst	P. Wohlgemuth DBH
So	27.01.	10:00	Gottesdienst	P. Wohlgemuth BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH

Februar

Sa	02.02.	18:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Prädikantin Passarge DBH
So	03.02.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)	Prädikantin Passarge BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH
Sa	09.02.	18:00	Taizé-Gottesdienst	P. Wohlgemuth DBH
So	10.02.	10:00	Gottesdienst	P. Wohlgemuth BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH
Sa	16.02.	18:00	Gottesdienst	P. Wohlgemuth DBH
So	17.02.	10:00	Gottesdienst mit Kinderchor	P. Wohlgemuth BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH
Sa	23.02.	18:00	Gottesdienst	Pn. Dr. Eimterbäumer DBH
So	24.02.	10:00	Gottesdienst mit Wunschpredigt II: „Kinderwunsch (un-)erfüllt“ und Projektchor. Dr. med. Michael Berghorn	Pn. Dr. Eimterbäumer/ BK
		10:00	Kindergottesdienst	Team BH



Mögliche Tauftermine

Sa	01.12.	18:00	DBH	Sa	09.03.	18:00	DBH
So	02.12.	10:00	BK	So	10.03.	10:00	BK
So	16.12.	10:00	BK	So	14.04.	10:00	BK
So	13.01.	10:00	BK	Sa	11.05.	18:00	DBH
Sa	09.02.	18:00	DBH	So	12.05.	10:00	BK
So	10.02.	10:00	BK				

BK = Bonifatiuskirche
 DBH = Dietrich-Bonhoeffer-Haus
 BH = Bonifatiushaus

SonntagsEssen bei Bonifatus

Im Winter geht es weiter –
 Mittagessen in guter Gesellschaft (gegen
 Spende), sonntags um 12 Uhr:

Eintopf und Nachtisch,
 für Kinder, auf Bestel-
 lung: Hotdog.



20. Januar 2019
 17. Februar 2019
 im Gemeindehaus Bonifatiusstraße 13

Anmeldung jeweils bis zum Mittwoch davor
 unter Telefon 53240 oder
 per E-Mail: michael.wohlgemuth@evlka.de

WIR LADEN SIE EIN

Bibelkreise

I

mit Olaf Zähle T. 53212
dienstags 14-tägig, 20:00, BH

II

mit Erika Schröder T. 32902
dienstags 14-tägig, 19:30, BH

Frühstück mit Literatur

Monika Merz-Neumann T. 52102
donnerstags 9:30: 3.1., 7.2., 14.3., 11.4.,
16.5., 20.6., 25.7., 29.8., BH

Hobbykreise

Klöppelkreis

donnerstags 14-tägig, 18:00, BH T. 53359

Malkreis

Friederike Fink T. 52502
donnerstags 9:45–11:45, nach Absprache, BH

Klein Hehlen trifft sich

1. Freitag im Monat 15:30–18:30: 7.12.,
Info-Point, Händelstr. 6

Kinder- und Jugendgruppen

Eltern-Kind-Gruppe „Kirchenmäuse“

Carolina Reinken T. 9930566
mittwochs 9:30–11:00, BH

Kindergottesdienst

Frank Tiss T. 2198892
Dorothea Wohlgemuth T. 901741

Teamer-Treff

Diakonin Dorothea Rehn T. 05084/6821
mittwochs 19:30–21:00,
Turmzimmer E-Mail: d-rehn@web.de

Musik

Bonifatius-Chor

Carla Lottmann (bis 21.12.2018) T. 35331
montags 19:30, BH

Posaunenchor

Olaf Meinicke T. 05086/987198
donnerstags 18:30, BH

Kinderchor

Angelina Soller, E-Mail: a.soller@gmx.de
dienstags 16:00–16:45, BH
Kinder ab 5 Jahren

Bonifatius-Band

Frank Tiss T. 2198892
freitags 18:30–21:00, BK

Seniorenkreise

Bonifatiushaus

Ilse-Marie Wiedemann T. 381278
1. und 3. Mittwoch, 15:00–17:00

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Erika Will T. 52448
2. und 4. Mittwoch, 15:30–17:30

BH = Bonifatiushaus, Bonifatiusstraße 13

DBH = Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Breitscheidstraße 44



Das Jazz-Quartett Thomas Krause, Tjark Lierse, Volker Fischer und Lars Heidemann spielte schon im 3. Jahr zum Nachbarschaftsfest.



Bekannte und Unbekannte trafen sich bei strahlendem Sonnenschein rund um den „Info-Point“ – im Garten und vor dem Haus.

Nachbarschaftsfest im Klein Hehlener Info-Point

Bereits zum dritten Mal wurde am 15. September ein buntes Nachbarschaftsfest im Garten des Info-Points gefeiert. Eingeladen vom ehrenamtlichen Unterstützerkreis, der

Kirchengemeinde Bonifatius und der Stadt Celle kamen Menschen vieler Nationalitäten zusammen und feierten die gute

Gemeinschaft. Ein großes Buffet mit internationalen Köstlichkeiten, das abwechslungsreiche Musikprogramm und Spiel und Spaß für die Kinder luden zum Verweilen ein.



Das tolle internationale Buffet war heiß begehrt.



Spiele gab es für alle Altersgruppen – viele Ehrenamtliche unterstützten dabei: Hier entstanden die begehrten Glitzer-Tattoos.



Viele kamen zum Hören und Reden, Essen und Spielen ...

Waldtage im DBH

„Ah, heute ist Mittwoch – heute gehen wir in den Wald!“ Die Kindergartenkinder der Dachsguppe aus dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus ziehen sich an: Buddelhose, Gummistiefel, Jacke ... Und wenn alle fertig sind, kommt die Frage: „Wohin gehen wir heute, zum Rodelberg, zum ‚Hundehüttenplatz‘, zum ‚Hexenhaus‘, zum ‚Piratenschiffbaum‘ oder nach ‚Jericho‘?“ Wir stimmen ab und beschließen, heute nach „Jericho“ zu gehen, um nachzusehen, ob unsere selbst gebaute Hütte dort eigentlich noch steht.

Sie fragen sich, wo das wohl ist? Im Laufe der Zeit haben die Kinder verschiedene Orte im Wald nach spannenden Waldabenteuern benannt, die sie dort im Spiel erlebt haben. Sie bekamen aus der Situation heraus einen Namen, damit die Kinder den neuen Spielplatz im Wald wiederfinden konnten. Woche für Woche machen wir dabei immer wieder die Erfahrung, dass der Weg dorthin und der Ort selbst jedes Mal anders aussehen. Je nach Wetter und Jahreszeit strahlen die Orte dann eine andere Atmosphäre aus. Und regen die Kinder so zu neuem Spiel an. Am Ziel angekommen gibt es für die kleinen Forscherinnen und Forscher viel zu entdecken: „Warum wächst der eine Pilz aus dem Boden und der andere aus dem Baum?“ „Wo sind die vielen Brennnesseln geblieben?“ „Wo sind die Käfer geblieben und was machen die im Winter?“ ...

Im Wald kann man sich verstecken, Höhlen bauen, nach Herzenslust hin und her toben, klettern oder Rollenspiele spielen. Da brauchen die meisten Kinder nicht viele An-



regungen von den Erwachsenen. In vielfältiger Weise werden die Sinne in der Natur angeregt. Jungen und Mädchen entdecken Neues und bekommen eine Ahnung davon, wie vielfältig und schön Gott unsere Erde erschaffen hat. Im Wald haben wir auch schon passend zum jeweiligen Ort (See, dichter Wald, Weg) biblische Geschichten erzählt. So kommt es, dass einer unserer Plätze im Wald für die Kinder „Jericho“ heißt.

Jedes Mal gibt es Neues zu erleben: Wenn man in diesen Wochen dort an den kleineren Bäumen rüttelt, dann „schneit“ es viele bunte Blätter. – Und unsere Hütte gibt es auch noch. Wir müssen sie uns nur wieder ein wenig herrichten. Auf dem Weg nach Hause merken wir dann immer wieder, wie fröhlich und erfrischt (aber auch ein bisschen müde) wir danach in den Kindergarten kommen. Wir haben großes Glück, den Wald in der Nähe zu haben. Es braucht keine großen Events oder hochtrabende Projekte. Der wöchentliche Gang in den Wald lässt die Kinder immer neue Facetten einer unerschöpflich reichen Natur erfahren. Die Mädchen und Jungen wachsen durch das gemeinsame Erleben zu einer Gemeinschaft zusammen, in der jeder und jede einen eigenen Platz findet. Wir freuen uns schon wieder auf den nächsten Mittwoch!

Margret Hauschildt

Weltkindertag 2018

„Die jetzt Kinder sind, werden ja einst die Geschäfte unserer Welt übernehmen, sofern dann noch etwas von ihr übrig ist. Sie sind es, die über Krieg und Frieden bestimmen werden und darüber, in was für einer Welt sie leben wollen.“ *(Auszug aus Astrid Lindgrens Rede anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandles im Jahre 1978)*

In diesem Jahr stand der Weltkindertag unter dem Motto: „Kinder haben Rechte! ... auf Frieden“ Die Rechte der Kinder sind uns sehr wichtig und das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Daher haben wir auch 2018 diesen Tag zum Anlass genommen, ein Familienfest zu feiern.

In der Woche vor dem Weltkindertag haben wir mit den Kindern die Thematik in vielfältiger Weise erarbeitet. Zum Beispiel haben wir das Wort „Frieden“ in vielen Sprachen kennengelernt. Friedenstauben wurden gebastelt, und wir haben darüber gesprochen, was für die Einzelnen Frieden bedeutet.

Mit der Farbzaubermaschine sind kleine Kunstwerke entstanden, die Kinderdisco lud zum Tanzen ein. Die Mädchen und Jungen haben Fingerfood vorbereitet und die Kindertagesstätte für den großen Tag geschmückt.

Nachmittags konnten wir dann viele Familien begrüßen. Sie füllten unsere lange Tafel auf dem Spielplatz mit den verschiedensten Leckereien aus aller Welt. Eröffnet hat das Fest Pastor Wohlgemuth. Zum Glück konnten wir bei bestem Wetter Luftballons steigen lassen. Jede

Familie hat gemeinsam eine Taube gestaltet, dann stiegen mit einem Friedenswunsch nach und nach die Ballons in die Höhe.

„Kinder haben Rechte! ... auf Frieden“

Auf diesem Weg bedanken wir uns herzlich beim Förderverein, der uns mit der Finanzierung der mit Helium gefüllten Luftballons unter die Arme gegriffen hat!

Das Team des Kaninchengartens bot den Kindern ein buntes Programm. Armbänder wurden gestaltet, eine lange Schlange bildete sich am Schminkstand, und die Eltern nutzten die Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Es war rundherum wieder ein gelungenes Fest, das durch jede einzelne Familie mit Leben und Lachen gefüllt wurde. In diesem Sinne ...

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“ *(Willy Brandt)*

Patricia Ball
Kita-Leitung



Näh-Café

Am 29. Juni trafen sich vier Mütter in der Kita im Kaninchengarten, um gemeinsam zu nähen.

Wir als Kita-Team hatten zu diesem Näh-Café eingeladen. Im Frühjahr hatte der Kindergarten von den Eltern eine großzügige Stoffspende bekommen, um daraus Kostüme für unsere religionspädagogische Arbeit zu nähen. Ponchos sollten es werden, das war schnell klar.



Große und kleine, für die Erzieher/innen und für die Kinder, damit wir gemeinsam Anspiele in der Kita aufführen können. Aber woher die Zeit nehmen, um die Kostüme zu nähen?

Wir wussten, dass wir in der Elternschaft ein paar nähbegeisterte Mütter haben. Deshalb fragten wir einfach mal an, ob jemand Interesse hätte, uns dabei zu unterstützen. Und siehe da, vier Mütter fanden sich: Sie trafen sich einen Vormittag lang bei Kaffee und Kuchen zum Nähen in unserer Cafeteria.

Nun haben wir insgesamt zehn Kostüme für unsere religionspädagogische Arbeit. Vielen Dank sagt das Kita-Team!



Siehst du den Stern dort stehen? Kinderbibeltag am Samstag, 1. Dezember

Gemeinsam wollen wir uns auf die Adventszeit einstimmen. Wir treffen uns von 10 bis 15 Uhr. Wir hören eine biblische Geschichte. Dazu erzählen, spielen, basteln wir und essen gemeinsam Mittag.

Eingeladen sind alle Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Hast du Lust, dabei zu sein? Dann melde dich bitte bis zum

27. November an unter Tel.: 05084 / 6821 oder per E-Mail: d-rehn@web.de

Bitte denkt an 2,-€ Teilnahmebeitrag!

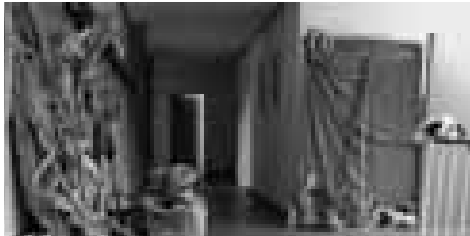
Auf alle Kinder freuen sich

**Diakonin Dorothea Rehn
und das Kibi-Tage-Team**

Schon mal zum Vormerken: Der nächste Kinderbibeltag findet am 16.3.2019 statt.

Fröhlicher Kindergottesdienst – mit Übernachtung

Das Gemeindehaus sah eher nach Bauernhof aus: Milchkannen, Harken, Maiskolben – diese andere Welt betraten am Samstagnachmittag im Oktober 15 Kinder. Spiele, Basteln mit Kastanien, Schatzsuche im dunklen Dorf



Klein Hehlen, nächtliche Geschichte in der Kirche ließen keine Langeweile aufkommen. Irgendwann wurde dann auch geschlafen, nicht ohne morgens beim Frühstück einander vorzuhalten, geschnarcht zu haben – aber das war nur Scherz! Müde, aber beschwingt und erfüllt räumte das Kindergottesdienst-Team dann noch schnell alles auf, bevor die ersten Gemeindemitglieder zum Gottesdienst kamen. Das war wieder eine fröhliche Kindergottesdienstübernachtung.

Dorothea Wohlgemuth



Kinderchor ist auch für Eltern schön ...

... aber für Kinder ab 5 Jahre erst recht!
Dienstags um 16 Uhr ist Kinderchorzeit im
Gemeindehaus Bonifatiuskirche. Angelina



Soller, Solistin und Gesangspädagogin, übt mit den Kleinen und den Größeren – teils gemeinsam, teils in Gruppen – auf spielerische Weise das Singen. Zuletzt war das Kindermusical „Und alle wurden satt“ im Familiengottesdienst zu hören: beim Gemeindefest am 26. August.

Wenn Sie es mit Ihrem Kind einmal ausprobieren wollen, dann kommen Sie einfach an einem Dienstag 5 Minuten vor vier Uhr: durch die Kirchentür geradeaus, den Gemeindehausflur entlang und letzte Tür rechts. Da können Sie Frau Soller direkt ansprechen. Herzlich willkommen! Vorherige Kontaktaufnahme auch per E-Mail: a.soller@gmx.de.

Anzug, Schlips, Kleid und mehr

**Konfirmationskleiderbörse
am Sonnabend, 23. Februar 2019**

Erneut heißt es: Sie bringen, Sie finden, wir verkaufen, Sie kassieren und unsere Diakoniekasse profitiert ebenfalls! Nach acht erfolgreichen Konfirmationskleiderbörsen gibt es demnächst die neunte.

Vielleicht haben Sie Konfirmationskleidung aus den letzten drei Jahren im Schrank und wollen diese noch aktuelle Kleidung an die Frau oder den Mann bringen.

Dann freuen wir uns vom Diakoniewerk über die Abgabe solcher Kleidung.

Achtung! Abgabe und Verkauf am selben Tag.
15% vom Verkaufspreis sind für die Diakoniekasse bestimmt.

Abgabezeitraum: 11:00–12:30 Uhr
Verkaufszeitraum: 14:00–16:00 Uhr
Abholung nicht verkaufter Kleidung:
Sonnabend, 2. März, 11:00–12:00 Uhr.

Neu: Zusätzliches Verkaufsangebot
Sonntag, 24. Februar, nach dem Gottesdienst von 11:30–12:30 Uhr

Fragen hierzu beantwortet Ihnen gerne
Kerstin Zimmermann, Telefon 35316.

Es wird kalt – Zeit, die Sommerfreizeit zu planen

In den Sommerferien 2019 wird es wieder ein Angebot für Jugendliche geben – nein, dieses Mal sind es gleich mehrere Freizeiten!



Kanutouren durch die Mecklenburgische Seenplatte

Wir planen Kanutouren durch die Mecklenburgische Seenplatte! Die Kanus stehen bereit, Zelte gibt es auch – dann kann es losgehen:

In der ersten Ferienwoche paddeln wir mit 13–15-Jährigen. In der zweiten Ferienwoche geht es mit Jugendlichen ab 16 Jahren und jungen Erwachsenen weiter. Hin- und Rückfahrt geschieht jeweils mit Kleinbussen, übernachtet wird auf Campingplätzen.

Die Kosten für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Boote werden max. 170,- € betragen.

Du hast Lust mitzupaddeln? Genaueres erfährst du ab Anfang Dezember bei Diakonin Dorothea Rehn, dann gibt es auch Anmeldeflyer!

Sommer, Sonne, Dänemark!

Vom 19.7.–2.8. 2019 sind Jugendliche von 14–18 Jahren aus dem gesamten Kirchenkreis Celle eingeladen zur Freizeit auf der dänischen Halbinsel Djursland. Die Kosten für Fahrt, Unterkunft im Gruppenhaus, Verpflegung und Programm betragen 350,-€.

Weitere Informationen und Anmeldungen gibt es ab sofort im Kirchenkreisjugenddienst, Berlinstraße 2, Celle, Tel.: 7505-555 oder -550

Was für ein Vertrauen!

Unter diesem Motto findet vom 19.–23. Juni 2019 der Deutsche Evangelische Kirchentag statt. 100 000 Menschen werden dafür in Dortmund zusammenkommen.

Du hast Lust, dieses große Treffen evangelischer Christinnen und Christen mitzuerleben, zu feiern, Menschen aus vielen Nationen zu treffen, unterschiedliche Angebote von Kirche kennenzulernen, dich mit aktuellen Themen zu beschäftigen?

Der Kirchenkreisjugenddienst bietet eine Fahrt für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene an. Nähere Informationen und Flyer erhältst du bei Diakonin Dorothea Rehn.

Sie haben Lust, zum Kirchentag zu fahren, rechnen sich aber nicht mehr zu oben genannten Altersgruppe? Auch dann dürfen Sie mich gerne ansprechen!

Dorothea Rehn

Suche
Frieden
und jage
ihm nach!

Praxis 24.15

Auf Vergeltung verzichten Andacht von Landessuperintendent Dieter Rathig

Suchen und jagen. Zwei Aufforderungen. Der Frieden hat es nötig, dass wir uns doppelt um ihn mühen. Im Großen und im Kleinen. Suchen und jagen. In beiden Worten stecken Aktivität und Ausdauer. Frieden stellt sich nicht von alleine ein. Auf Frieden kann man nicht warten. Ich muss etwas für ihn tun.

Das erste ist der Verzicht auf Vergeltung. „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Der Friedensnobelpreisträger Martin Luther King bemerkte dazu: „Das alte Gesetz von ‚Auge um Auge‘ hinterlässt auf beiden Seiten Blinde.“ Das stimmt zwischen Menschen und das stimmt zwischen Staaten und Völkern. Wirklicher Frieden wurde mit einem Krieg noch nie gewonnen.

Das zweite ist die Einsicht: Die eigentliche Wurzel des Unfriedens liegt nicht in äußeren Taten, sondern im Innern des Menschen. Be-

vor ein Krieg ausbricht, hat er längst schon in den Herzen der Menschen begonnen. Deshalb heißt der erste Satz in der Präambel der UNESCO, die angesichts des Grauens des Zweiten Weltkrieges gegründet wurde: „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Friede im Geist der Menschen verankert werden.“

Deshalb drittens die Frage: Warum haben wir uns daran gewöhnt, riesige Arsenale von Waffen zu horten? Wir liefern Waffen in alle möglichen Teile der Welt und wundern uns, wenn sie eingesetzt werden. Menschen, die sich radikal für Abrüstung einsetzen, werden misstrauisch beäugt. Ihr Suchen und Jagen nach Frieden wird oft als staatsfeindlich angesehen. Da stimmt doch was nicht.

Wer dem Ausflug in die große Friedenspolitik nicht folgen mag, der kann zu Hause anfangen. Er kann sich von dem Mönch erzählen lassen, zu dem in die Klosterzelle ein Besucher kommt mit der Frage: „Sag mir, was kann ich als einzelner, kleiner Mensch zum großen Frieden beitragen?“ Der Mönch antwortet: „Wenn Du gleich das Zimmer verlässt, dann schlage die Tür nicht so laut zu.“

Schlage die Tür nicht so laut zu. Wörtlich genommen oder übertragen verstanden. Jede Tür, die nicht zugeschlagen wird, ist ein Beitrag zum Frieden.



Wandlung

Jäh –
aus –
der Motor –
die Fahrt –
die Pläne –
Leben hält an.
Nichts begreifen.
Still.

Prallsack –
Rauch? –
Noch einer –
wieso der?
Nicht begreifen!

„Brauchen Sie einen Krankenwagen?“
Er meint mich!
Erste Quelle:
ein Mensch, menschlich!

„Kann ja mal passieren!“
„Ist nur Blech!“
„Sind Sie in Ordnung?“
„Möchten Sie Wasser?“
„Haben Sie, sind Sie, brauchen Sie ...?“

Da ist Wasser,
lebendiges Wasser!
Mitten im Chaos lebendig:
aus dem Blick, aus Worten, einer Hand,
dem Herzen!
Lebendiges Wasser –
bin ich es wert?

Ruhe, Freundlichkeit, Wissen,
die mich sicher führen
durch diesen Unfall.

Wertvoll, ja,
sogar hier – für Gott allemal.
Behütet und geborgen.
Lebendiges Wasser umsonst.
Danke!

Erika Schröder

*Siehe die Jahreslosung für 2018,
Offenbarung 21,6.*



„Musik anderen Menschen zu vermitteln macht mich glücklich und zufrieden!“

Gespräch mit der neuen Kirchenkreiskantorin Katrin Hauschildt aus Klein Lehlen

Liebe Frau Hauschildt, im November beginnt Ihre Tätigkeit als Kirchenmusikerin in Westercelle. Mit dieser Stelle ist die Funktion des Kreiskantorats verbunden. Was sind eigentlich die Aufgaben einer Kreiskantorin? Hauptsächlich werde ich den Kontakt zu den Gemeinden im Kirchenkreis Celle pflegen und die dort arbeitenden Kirchenmusikerinnen und -musiker unterstützen. Auch die Proben und Konzerte mit dem Chor Cantamus Celle gehören zum regionalen Bereich meiner Arbeit.

... wobei ich annehme, dass es bei den gewohnten Probezeiten für den Chor bleiben wird?

Ja, nicht nur der Chor Cantamus, sondern auch die Kinderchöre in Westercelle werden selbstverständlich zu den gewohnten Zeiten zusammenkommen.

Als Kind hat man mir manchmal den Eindruck vermitteln wollen, ich könne nicht gut singen. Gibt es so etwas wie völlig unmusikalische Menschen?

Nein, das denke ich nicht! Schon als Baby fangen wir alle durch Stammeln an, erste rhythmische und tonale Erfahrungen zu machen. Schon als Säugling, kann man sagen, fangen wir an zu singen ... Spracherwerb, Klang und Rhythmus gehören eng zusammen.

Also fehlt es bei manchen später nur an Anleitung und Übung, um „gut“ zu singen?

Da gibt es freilich viele Möglichkeiten der

Verbesserung. Die Sachen muss man hervorkitzeln.

Seit Jahren nimmt die Bedeutung der sogenannten Populärmusik in den Gemeinden zu. Darunter versteht man die Musikstile, die sich vor allem aus Spiritual, Jazz, Blues und Folk entwickelt haben. Bedeutet deren Förderung den schleichenden Abschied von Bach und Pachelbel?

Keineswegs. Alles soll seinen Platz in unseren Gottesdiensten haben. Ich habe in Leipzig Kirchenmusik studiert, Sie können sich vorstellen, welche Bedeutung etwa Bachs Musik an diesem Ort immer noch hat.

Aber Populärmusik war auch ein Schwerpunkt Ihres Studiums?

Ja, sowohl in meiner Orgel- als auch in meiner Klavierausbildung. Es gab da viele spannende Projekte. Ich habe unter anderem Gospelchöre geleitet und mein Klavierstudium hatte auch einen pädagogischen Schwerpunkt.

Kann man nicht im Moment den Eindruck bekommen, es stünden in der Kirchenmusik größere Veränderungen an? So soll etwa auch eine Neuauflage des Evangelischen Gesangbuches vorbereitet werden.

Das wird sicherlich noch eine Weile dauern. Es laufen Vorgespräche und Anfragen ... Es wird wohl keine vollständige Neuauflage, eher eine Überarbeitung.

Frau Hauschildt, Sie wohnen im Moment in



Hannover. Sind Sie dort auch aufgewachsen?

Nein, aufgewachsen bin ich tatsächlich in Celle, habe hier auch mein Abitur gemacht ...

... wahrscheinlich auf dem KAV ...

Wie kommen Sie nur darauf? Aber ja, immer schon hat die Musik in meinem Leben eine wichtige Rolle gespielt und mir war früh klar, dass ich einmal etwas „mit Musik machen“ will. Ich bin in eine große Familie hineingekommen, als viertes von fünf Kindern. Dies und eine kirchliche Sozialisation haben meinen Berufswunsch zusätzlich geprägt. Ich spüre oft eine totale Freude dabei, Musik anderen Menschen zu vermitteln. Diese geben einem durch ihre Freude sehr viel zurück. Das macht mich glücklich und zufrieden!

Ich kann mir vorstellen, dass Sie sich etwas

Zeit nehmen wollen, erst einmal die Gemeinde kennenzulernen ...

Das ist richtig, aber ich möchte auch bereits in diesem Jahr mit den Kindern im Krippenspielgottesdienst präsent sein. Und mit Cantamus Celle soll es so etwas wie ein adventliches offenes Singen geben.

Liebe Frau Hauschildt, was ich da von Ihnen höre und sehe, gefällt mir außerordentlich. Ich glaube, ich spreche im Namen vieler, wenn ich sage: Wir freuen uns sehr auf Sie und Ihren Dienst in unserem Kirchenkreis!

Das Gespräch führte Josef Riga, Kirchenvorsteher in Westercelle, mit Frau Hauschildt vor ihrem Dienstantritt. Sie hat übrigens schon oft in Klein Hehlen den Gottesdienst durch ihr Orgelspiel bereichert.

Kirche 2.0


Neue Ideen für eine Kirche mit Zukunft

Zu diesem Thema trafen sich am 22.9.2018 rund 35 Männer im Bonifatiushaus: Männerfrühstück am Samstagmorgen mit anschließendem Vortrag. Referent war Philipp Elhaus, Pastor und Spezialist der Landeskirche für alternative Formen kirchlicher Arbeit.

Pastor Elhaus dienten zum Einstieg ins Thema die enormen gesellschaftlichen Veränderungen, die auch auf die Kirche zukommen werden. Speziell in der anglikanischen Kirche sind die Einschnitte dramatisch. Nur noch 14 % der britischen Bevölkerung fühlen sich mit ihrer Kirche verbunden. Schwindendes Interesse bei stetigen oder sogar steigenden Kirchenaustrittszahlen bestimmen auch die Situation der ev. Landeskirchen. Müssen wir unsere Kirche als Baustelle begreifen und immer lauter rufen: Wegen Umbau geöffnet? Alten Fragen mit alten Antworten zu begegnen bleibt bei den Menschen relativ wirkungslos, bewirkt sogar eher Abwendung als Interesse. Alte Fragen verlangen nach neuen Antworten.

Ursachen für eher ablehnende Haltungen zur Kirche sieht Elhaus in der Relevanz unterschiedlicher Lebenswelten der Menschen: veränderte Work-Life-Balance, zunehmender Mobilitätsdrang, Konsumkultur etc. In England spricht man von einer McDonaldisierung der Gesellschaft. Glaubenswissen verdunste, Bedeutungsverluste von Kirche seien enorm.

Der Referent zeigte an einigen Beispielen, wie man diesem Negativtrend in England begegnet. In Londons Bankenviertel mit seinen



Wolkenkratzern treffen sich wöchentlich in ihrer Mittagspause 200 bis 300 Banker zum Lunch und zum, auch religiösen, Talk. Treffpunkt der Finanzmakler ist kein hippe Szene-Restaurant, sondern die altherwürdige St. Helen's Church, Bishopsgate, aus dem 12. Jahrhundert. Ein ganz anderes Beispiel für eine neue Kirche ist die „Church of Skaters“. Junge Leute begeistern sich wieder für ihre Gemeinde über die Gründung eines Skate-Centers mit Halfpipe und allen Schikanen, und zwar außerhalb eines Kirchengebäudes. Eine große Zahl Jugendlicher trägt das Zentrum mit kleinen finanziellen Beiträgen und sie erleben Gemeindearbeit neu. Zwei zentrale Begriffe betreffen diese und weitere Beispiele: „Fresh expressions of church“ und „Mixed economy“ (etablierte und fragilere Finanzierungsformen von Gemeindearbeit). Mehr als 500 solcher neuen Ideen in der anglikanischen Kirche zeigen Erfolge: 40 % aller neu erreichten Menschen waren bisher nicht in der Kirche aktiv. Das Evangelium werde frisch verkündet durch die Kirchenarbeit vor Ort, so der Referent.

Mit dem Slogan „Create – don't clone. Hier miteinander neu beginnen“ beendete Philipp Elhaus seinen belebenden Vortrag. Durch intensive Tischgespräche und Nachfragen an den Referenten bezeugten die Zuhörenden ihr Interesse am Thema. Möglicher Schlussakkord: Haltungen überdenken, Kirche neu imaginieren, Kraft investieren auch in kleine Erfolgswahlen.

Michael Knapp-Unnewehr



Im 2. Weltkrieg Kriegsgefangenenlager?

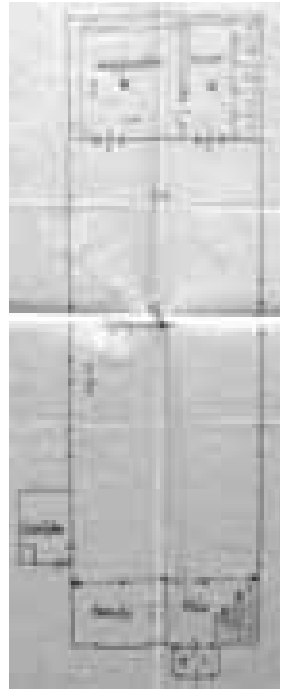
Viele wissen: Unsere Bonifatiuskirche ist erst 1957 auf ihren heutigen Standort umgesetzt worden. Vorher stand das Gebäude als Friedhofskapelle, auch Leichenhalle genannt, auf dem heute in einen Park umgewandelten Friedhof vor dem Hehlentor (Harburger Berg). Neu war mir, dass in diesem Gebäude während des Zweiten Weltkriegs handwerklich geschulte Kriegsgefangene untergebracht werden sollten, auf Wunsch der Kreishandwerkerschaft Celle. Darüber berichtet ein vierseitiger Vorgang, der sich im Archiv der Stadtkirche Celle unter der Altregistratur R 593 befindet.

Am 28.2.1941 schrieb der damalige Oberbürgermeister der Stadt Celle unter dem Aktenzeichen B.-Nr.Stbt. 550 an den Vorstand der Stadtkirche: „Der ausserordentlich grosse Mangel an Handwerkern aller Berufszweige wirkt sich sehr ungünstig aus, weshalb ich in Gemeinschaft mit der Kreishandwerkerschaft zu dem Entschluss gekommen bin, Abhilfe durch Heranziehen von Kriegsgefangenen zu schaffen. Voraussetzung dafür ist eine ausreichende Unterbringung.

Eingehende Prüfung hat ergeben, dass leerer Raum nicht vorhanden ist, außer der nicht mehr benutzten Leichenhalle an der Harburger Strasse.

Ich bitte deshalb zu genehmigen, dass diese Halle zur Unterbringung von Kriegsgefangenen hergerichtet und mit einem leichten Anbau versehen wird. Aus der hierneben beigefügten Skizze sind die beabsichtigten baulichen Verän-

derungen zu ersehen. Im Gebäude selbst wird nichts verändert. Die eingebauten Bänke und die Kanzel müssen entfernt werden. Falls diese Einrichtungsgegenstände nicht sofort anderweitig Verwendung finden sollen, bin ich bereit, für ordnungsgemäße Unterbringung zu sorgen. Die Kanzel könnte in der Nordosthalle des Schlosses Aufstellung finden.



Selbstverständlich verpflichtet sich die Stadt, auf Wunsch den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen bzw. ein Übereinkommen mit dem Vorstand der Stadtkirchengemeinde zu treffen, damit keinerlei Nachteile für die Kirche entstehen.

Mit Rücksicht auf die besondere Eilbedürftigkeit darf ich bitten, mir möglichst umgehend Bescheid zukommen zu lassen und etwa unklare Fragen mit Herrn Stadtbaumeister Wilkens besprechen zu wollen.“

Aus der diesem Schreiben beigefügten Skizze ergibt sich folgende Raumaufteilung:

- „Schlafraum“ (20,10 m x 9,50 m). Das ist der Kirchenraum mit den Bänken, die entfernt werden sollten.
- „Wache“ nebst „Flur“ mit eingezeichneter Treppe und dem „W.F.“ (Windfang) an der südlichen Stirnseite. Das ist der Platz unter der heutigen Empore.
- „Wachraum“ und fünf „Aborte“ an der nördlichen Stirnseite. Das ist der heutige Altarbereich.
- Für „Vorräte“ gab es einen kleinen, heute nicht mehr vorhandenen Anbau.

Der Vorstand der Stadtkirche hat sich dem Ansinnen des Oberbürgermeisters nicht verschlossen und am 26.2.1941 wie folgt geantwortet: „Auf das Schreiben vom 26. Februar d. J. genehmigt der Vorstand der Stadtkirche die Benutzung der alten Kapelle auf dem Friedhof vor dem Hehlentor zur Unterbringung von Kriegsgefangenen unter der Voraussetzung, daß alle durch diese Benutzung etwa entstehenden Schäden wieder beseitigt, und das Gebäude in dem bisherigen Zustand wieder übergeben wird, sowie unter der weiteren Voraussetzung, daß falls die Kirche die Kapelle zu kirchlichen Zwecken benötigen sollte, dieselbe nach einer Räumungsfrist von einem Monat der Kirche wieder zur Verfügung gestellt wird. Diese letztere Bedingung mussten wir für alle Fälle stellen, wenn auch gegenwärtig die Benutzung durch die Kirche nicht in Aussicht steht. Ferner bitten wir dem dortigen Vorschlag entsprechend die Inneneinrichtung der Kapelle für die Zeit ihrer anderweitigen Benutzung in anderen geeigneten Räumen unterbringen zu wollen. Wir bitten um ausdrückliche Zustimmung zu dem Inhalt dieses Schreibens.“

Auf eins möchten wir noch aufmerksam machen, daß die Verwendung der Kapelle als Schlafraum aus hygienischen Gründen wenig geeignet erscheint. Wäre es nicht vielleicht praktischer, Holzbaracken auf günstigerem Gelände zu bauen? Wir wollten diesen Gedanken wenigstens angesprochen haben.“

Es spricht jedoch einiges dafür, dass das Vorhaben nicht durchgeführt worden ist. Denn es heißt in der im Stadtarchiv Celle unter der Signatur Best. 13 A Nr. 199, Seite 34, verwahrten „Begründung zu der I. Nachtragshaushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1941“ vom 13.10.1941 unter Punkt 721/22 „Zuschüsse an Verbände u. dergl.“ wie folgt: „Die Kreishandwerkerschaft beabsichtigt, Kriegsgefangene, besonders Handwerker, nach Celle zu ziehen, um den überall bestehenden Mangel an Arbeitskräften nach Möglichkeit abzuwenden. Zu diesem Zweck muss ein Lager errichtet werden, an dessen Kosten sich die Stadt beteiligen will, weil in dem Lager auch solche Kriegsgefangene untergebracht werden sollen (etwa 40%), die beim städtischen Tiefbauamt arbeiten sollen. Das Lager wird auf einem städtischen Grundstück an der Kampfstraße errichtet. Die Kosten betragen 45.000.--RM, von denen die Stadt 15.000.-- RM als Zuschuss und 5.000.--RM als verzinsliches Darlehen übernehmen soll.“

Nach alledem bleibt unklar, ob das Gebäude unserer Bonifatiuskirche doch noch zu kriegswichtigen Zwecken herangezogen worden ist. Auch sollte untersucht werden, was aus dem Kriegsgefangenenlager an der in Klein Hehlen gelegenen Kampfstraße geworden ist.

Reinhard Wenzel

Kirche zu den Menschen bringen

Am 28. Oktober haben wir Dr. Rudolf Goerke, Dietlind von Bernuth, Inga Marks und nach vielen Jahren Sigrig Kühnemann und Telse Kock als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Besuchsdienstes (für ihren weiteren Dienst) eingeführt und gesegnet. Wir freuen uns über die Verstärkung. Das Team besucht ältere Menschen, hat ein offenes Ohr, zeigt, dass wir als Kirche miteinander verbunden sind. So geben sie der Liebe Gottes ein konkretes Gesicht. Melden Sie sich bei Pastor Wohlgemuth oder Pastorin Eimterbäumer, falls Sie überlegen, ob Besuche ihr Engagement in der Gemeinde sein könnten. Ein großer Vorteil im Besuchsdienst ist, dass man



Margrit Kalb vom Besuchsdienst (hintere Reihe Mitte) mit den Eingeführten v.l.n.r.: Dr. Rudolf Goerke, Telse Kock, Sigrig Kühnemann und Dietlind von Bernuth.

die gespendete Zeit jeden Monat anpassen kann. Ob Sie zwei oder zehn Menschen besuchen möchten oder mal pausieren, entscheiden Sie. Wir beraten Sie gern und freuen uns auf weitere Verstärkung im Team!

Alexandra Eimterbäumer



Das nächste Chorprojekt startet: Zwei Wochenenden mit netten

Menschen, guter Laune und toller Musik. Es gibt keine Altersbeschränkung und erst recht kein „Casting“. Jeder kann singen! Und alle, die Freude am gemeinsamen

Chorprojekt 2019

Musizieren und an deutschsprachiger geistlicher Pop-Musik haben, sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns schon auf unser gemeinsames Wochenende und auf Dich

Anja & Ingfried Schawohl

Telefon: (051 41) 5 17 51

Mail: chorprojekt@dbcomputer.de

Termine

Martin-Luther-Kirche in Ehlershausen,
Ramlinger Straße 25

- Fr., **15.03.2019** 19:00-22:00 Uhr
- Sa., **16.03.2019** 14:00-19:00 Uhr
- So., **17.03.2019** 09:00-11:00 Uhr

Bonifatiuskirche in Klein Hehlen,
Bonifatiusstraße 13

- Fr., **29.03.2019** 19:00-22:00 Uhr
- Sa., **30.03.2019** 14:00-19:00 Uhr
- So., **31.03.2019** 09:00-11:00 Uhr

Bitte beachtet auch die aktuellen Informationen im Internet: www.kirche-kleinhehlen.de

55 plus lädt ein

23.01.
Mi

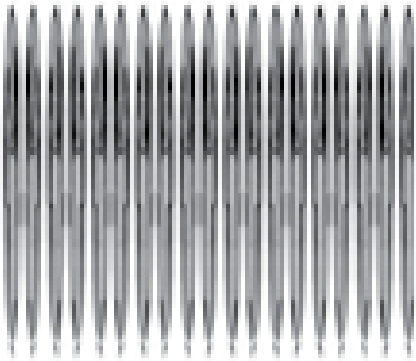
Portugal – eine Reise durch das westlichste Land der EU
Eine Bilderreise mit Gabriele Holzapfel. Gemeindehaus Bonifatiusstraße, 19:30 Uhr

13.2.
Mi

„Hinter Schloss und Riegel“ – wie es zur Gründung des Celler Zucht- und Tollhauses kam.
Vortrags- und Gesprächsabend mit Dr. Uta Schäfer-Richter, Historikerin. Gemeindehaus Bonifatiusstraße, 19:30 Uhr



Gedenkgottesdienst für verstorbenen Kinder



Jedes Jahr im Dezember erinnern wir in einem Gottesdienst an all die Kinder, die im Laufe eines Jahres gestorben sind. Herzlich eingeladen dazu sind all jene, die um ein Kind, einen Bruder, eine Schwester oder ein Enkelkind trauern. Ob Sie evangelisch oder katholisch sind oder einer anderen Glaubensrichtung angehören, ist dabei nicht wichtig. Die Trauer vereint über solche Grenzen. Und dass der Tod vielleicht schon Jahre oder Jahrzehnte zurückliegt, braucht kein Hinde-

... möge ihr Licht immer leuchten

Sonntag, 9. Dezember 2018, 18 Uhr
in der Bonifatiuskirche, Celle – Klein Hehlen

Betroffene Eltern, Familien, Freunde und alle, die Anteil nehmen möchten, sind herzlich eingeladen!

rungsgrund zu sein. Der Schmerz über den Verlust bleibt.

Der Gottesdienst findet in diesem Jahr am Sonntag, den 9. Dezember, um 18 Uhr wieder in der Bonifatiuskirche in Klein Hehlen statt. Nach dem Gottesdienst laden wir Sie ein, noch ein wenig zusammenzubleiben, um miteinander zu sprechen und Gedanken auszutauschen.

**Für das Vorbereitungsteam,
Pastor Mirco Kühne**

Weihnachtsgottesdienste

Heiligabend

15:00	Christvesper I mit Krippenspiel	BK
16:30	Christvesper II mit Weihnachtsszene für Jugendliche und Erwachsene	BK
16:30	Christvesper III	DBH
18:00	Christvesper IV mit Bläsern	BK
23:00	Christnacht mit kleinem Chor	BK

1. Weihnachtstag

10:00	Festgottesdienst mit Chor	BK
-------	---------------------------	----

2. Weihnachtstag

10:00	Wihnachten op platt	BK
-------	---------------------	----